

er die Länder und sammelte milde Gaben für den Bau des Hospizes. Die menschenfreundliche Stiftung entstand, mit ihr eine Christophsbruderschaft, die für die Jahreskosten des Unternehmens aufkam, und Jahrhunderte hindurch haben Wanderer die rettende Hilfe des Hospizes erfahren und den Namen dessen gesegnet, der gering an Stand, doch edel an Seele, den Grundstein zu St. Christoph gelegt hat.

Eine Wendung hinab und knapp unter der Paßhöhe liegen in einsamem Hochtalchen das graue Stift, das daran gebaute Kirchlein mit schlankem Helm und ein oder zwei zerfallende Häuser. Seit der Paß durch die Bahn seine frühere Bedeutung verloren hat, sind die frommen Brüder abgezogen; in dem von vielen Erinnerungen geweihten Hospiz schaltet ein Gastwirt, dem durch Beschluß der Landtage von Vorarlberg und Tirol ein jährlicher Unterstützungsbeitrag mit der Verpflichtung gewährt wird, sein Haus auch im Winter einsamen Wanderern offen zu halten. Die stärkste Teilnahme erregt das heimelige Kirchlein, in dem riesengroß eine alte, aus Holz geschnitzte Christophstatue steht. Kleine Splitter sind von ihrem harten Holz weggeschnitten worden, gewiß von tirolischen und vorarlbergischen Auswanderern. Denn das Volksgemut glaubte, das kleinste Splitterchen des Bildnisses sei, auf dem Leib getragen, ein Schutz gegen Heimweh und die Gefahren der Fremde.

Das Kirchlein liegt unmittelbar über der Achse des Tunnels, ein Schacht von 457 Metern und die Lokomotive würde empor zum Hospiz rauchen! Wir begegnen ihr wieder, wenn wir ein Stündchen die Lehren der Arlbergstrae hinabwandern, in St. Anton, das freundlich am Ostportal des Tunnels und am Ufer der frischstromenden Rosanna gelegen ist. Den frohlischen Bergwassern geben wir ein Grugott mit für Tirol, dessen Schneespitzen gewaltig im Osten von St. Christoph stehen.

Nach J. C. Veer.

#### 4. Der Inn bei Wasserburg.

Der wasserreichste und kräftigste der südbayerischen Alpenflusse ist der Inn. Aus einem gewaltigen Tore bricht er bei Aufstein zwischen den Bergen hervor in die Ebene und verästelt und verbreitert sich allmählich. Oberhalb Rosenheim füllte er mit seinem Schutte einen mächtigen See aus und fließt nun in einem sumpfigen Tale dahin. Aber gleich den anderen Flüssen Südbayerns zeigt